

AK Naturgefahren/Naturrisiken der DGfG
29. Arbeitskreissitzung am Campus der Vereinten Nationen in Bonn

Die 29. Tagung des AK Naturgefahren/Naturrisiken fand am 15. und 16.09.2016 am Campus der Vereinten Nationen (Sitz von UNU-EHS) in Bonn statt. Gut 20 Teilnehmer befassten sich mit der Frage, welchen Beitrag die deutschsprachige, geographische Naturgefahren- und Risikoforschung derzeit und in Zukunft zur Umsetzung des Schwerpunktbereiches „Understanding Risk“ im so genannten Sendai Framework for Disaster Risk Reduction machen kann, dem zentralen politischen Rahmenkonzept zur Katastrophenminderung. Hilfreich für diese Diskussion war die Tatsache, dass neben Hochschulvertretern auch Vertreter der Praxis und der Politikberatung am Arbeitskreistreffen teilgenommen haben.

Kernthemen und Befunde aktueller Forschungsprojekte wurden in Vorträgen vorgestellt. Diese befassten sich mit gesellschaftlichen Konflikten im Umgang mit einem neuen Vulkan auf der Insel El Hierro (Benedikt Orłowski, Universität Erlangen), mit einer Überblicksstudie über Community Resilience in Europäischen Ländern (Sylvia Kruse, Universität Freiburg, und Stefan Schneiderbauer, EURAC Bozen), dem Wiederaufbau nach dem Erdbeben in Nepal 2015 (Rupesh Shrestha, TH Köln), mit Starkregenwarnungen in Berlin (Thomas Kox, FU Berlin), einer Indikatorenkartierung für multiple Risiken auf den Philippinen (Mia Wannewitz, Universität Bonn und UNU-EHS), der Bedeutung der Resilienz von Versorgungsinfrastrukturen in nationalen und internationalen Fallstudien (Simone Sandholz, UNU-EHS) und dem bestehenden Forschungsbedarf im Bereich der Risikoforschung (Matthias Garschagen, UNU-EHS, Alexander Fekete, TH Köln, und Sven Fuchs, BOKU Wien).

Darauf aufbauend befassten sich zwei offene Diskussionsrunden mit der Frage, welchen Beitrag der AK spielen kann bzw. sollte, um die Sichtbarkeit und (Zukunfts-) Agenden der geographischen Risikoforschung nach innen (d.h. innerhalb der deutschsprachigen Geographie) sowie nach außen zu bündeln und fördern, speziell im Hinblick auf ihren Beitrag zur eingangs erwähnten Umsetzung des Sendai Frameworks. Verschiedene Formate und Plattformen wurden diskutiert und entsprechende nächste Schritte, wie beispielsweise ein gemeinsames Positionspapier, vorbereitet. Die Veranstaltung wurde durch eine Exkursion zum Thema Hochwasserschutz am Rhein abgerundet, geleitet durch die Hochwasserschutzzentrale in Köln.

Das nächste Arbeitskreistreffen wird im Rahmen des DKG 2017 in Tübingen stattfinden, ein Call for Papers ist in Vorbereitung. Weitere Informationen zum Arbeitskreis sind unter der Adresse www.ak-naturgefahr.de im Internet abrufbar.

Alexander Fekete, Köln
Matthias Garschagen, Bonn
Sven Fuchs, Wien



Bildunterschrift: Teilnehmende des 29. AK-Treffens in den Räumlichkeiten der UNU in Bonn